

Jungenwacht, Rundbrief, Wuppertal-Elberfeld
Nr. 3, Mai 1957

Karl Barth:

**KURZE ERKLÄRUNG DES RÖMER-
BRIEFES**

226 Seiten, DM 10,80, Christian Kaiser Verlag,
München 1956

Es ist sicher, daß dieses neue Buch Karl Barths nicht die theologische Revolution hervorrufen wird wie sein nun schon kirchenhistorisch gewordener Römerbrief-Kommentar von 1918. Das liegt wohl vor allem daran, daß diesem Buch Vorlesungen in der Volkshochschule Basel zugrunde liegen. Man kann darum das Buch auch ohne theologische „Bildung“ lesen, und schon deshalb sei es für die Arbeit der Vorbereitung mit Nachdruck empfohlen. Barth bezeichnet im Vorwort als sein Ziel, Paulus selbst zum Reden zu bringen. Man kann ihm das gern bestätigen. Einer kurzen, aber instruktiven Einführung in den Brief folgt die Auslegung nach thematischen Unterteilungen. Das macht das sonst so wertvolle Buch ein wenig unübersichtlich, vor allem, wenn man Auslegungen von bestimmten Einzelstellen sucht. Gelegentlich macht sich auch die — im Sinne des Buches notwendige — Kürze nachteilig bemerkbar, etwa dort, wo die wichtigen Verse des Anfangs von Römer 13 auf drei Seiten abgehandelt werden.

Dafür entschädigen inhaltlich und sprachlich hervorragende Stellen, wie die Auslegung der Kapitel, die — nach Barth — das Evangelium im weitesten Sinne erläutern: als „Gottes Verurteilung des Menschen (!)“, als „göttliche Gerechtsprechung der Glaubenden“, als „Versöhnung des Menschen mit Gott, als des Menschen Heiligung, als des Menschen Befreiung, als die Aufrichtung des Gesetzes Gottes“. Diese Überschriften zeigen programmatisch den Aufbau des Kommentares von Barth.

Im ganzen: ein Buch, das man sich gern anschaffen wird und dessen Kauf man nicht bereut, nicht nur deshalb nicht, weil es sicher nicht zu den nie gelesenen Büchern des Bücherschranks gehören wird.

K. W. Gattwinkel

161